

Landesabteilung 13 Denkmalpflege  
Museum Gherdëina

PRESSEMITTEILUNG

**Historische Bauernhöfe und Hofstellen in Gröden**

Präsentation der dendrochronologischen und bauhistorischen Forschungsergebnisse  
Präsentation des aktuellen Stands der „Höfekarte Gröden“

**Freitag, 13. Mai 2011 um 17.00 Uhr**

in der Handelsoberschule Raetia St. Ulrich  
Ratiastraße 295, St. Ulrich/Ortisei

**Programm**

**Einführung:** Leo Andergassen, Abteilungsdirektor Denkmalpflege

**Referenten:** Sonja Mitterer, Architektin und Bauforscherin  
Klaus Pfeifer, Dendrochronologe

Spätmittelalterliches Bauschaffen in Gröden

Unterstützt von der Landesabteilung 13 Denkmalpflege sowie und dem Museum Gherdëina fand 2010/11 im Rahmen der Höfe-Kartierung in Gröden durch das Büro »Bauforschung Tirol« der Architektinnen Barbara Lanz und Sonja Mitterer eine erste bauanalytisch-dendrochronologische Untersuchungsreihe statt.

Ausgangspunkt der von Klaus Pfeifer (Labor für Dendrochronologie in Egg/Vorarlberg) abgewickelten Studie sind 23 Objekte von 15 repräsentativen historischen Hofanlagen mit Verdachtsmomenten auf spätromanische, frühgotische Kernbauten.

Die Kalender-Datierung von Bauhölzern anhand des Vergleichs ihres Wachstumsverlaufes mit bekannten Vergleichsmustern liefert jahrgenau Anhaltspunkte zu einzelnen Bauaktivitäten, die durch schriftliche Quellen nicht oder nur spärlich beleuchtet werden.

Laut ersten Ergebnissen zählen die Gründungen der Hofstellen »Nevaves« (1290d) und »Biei« (1249d) in Kastelruth, »Milan« (1262d) und »Peza« (1249d) in St. Ulrich sowie »Paratonik« 1245d in St. Christina in Gröden zu den bislang ältesten bekannten Kernbauten, die sich in eine von der Ostschweiz über Vorarlberg, Tirol und Südtirol bis zumindest nach Oberkärnten reichende, mittelalterliche Architekturlandschaft fügen. Verbindendes Element ist dabei ein einräumiger Bauernhaustypus mit variablem, stets abgetrenntem Kellerzugang an Längs- oder Schmalseite.

Für den Zeitraum vor 1300 verdichtet sich die Liste der bereits bekannten anonymen Profanbauten in Südtirol. Die neuen Erkenntnisse ergänzen herausragend als Mosaikbausteine das Bild mittelalterlichen Bauens in Südtirol.

## Präsentation der Bauaufnahmen 2010 und Stand der „Höfekarte Gröden“

Das primäre Ziel des 2008 vom Museum Gherdëina und „Bauforschung Tirol“ mit Unterstützung der Autonomen Region Trentino-Südtirol und der Grödner Talgemeinden initiierten Höfe-Projektes lag in der vollständigen Bestandsaufnahme aller noch bestehenden Höfe und historischen Hofstellen des Tales, deren genaue Lokalisierung, sowie der Bewertung nach Erhaltungszustand und Baualter.

Nach Abschluss der Erhebungen vor Ort konnten in den letzten zwei Jahren durch Quellenforschungen anhand historischer Katasterpläne und in zahlreichen Gesprächen mit Ortskundigen die Erkenntnisse zu den Höfen redigiert, verdichtet und ergänzt werden. So sind nunmehr insgesamt **539 Höfe und 461 Städel** lokalisiert und auf der sogenannten „Höfekarte“ verortet.

Alle gesammelten Daten und erhobenen Unterlagen zu den Höfen sind in einer eigens erstellten Höfe-Datenbank archiviert. Jedes erhobene Gebäude ist fotografisch dokumentiert und nach Bestand/ Baualter, Lage, Bautypologie, der aktuellen Nutzung und dem Erhaltungszustand beschrieben und bewertet. Der aktuelle Stand der „Höfekarte Gröden“ wird für eine letzte Einsichtnahme seitens der Haus- und Hofbesitzer ausgestellt und wird anschließend mit einer Begleitbroschüre publiziert.

Parallel zur Bestandsaufnahme wurden seit 2008 bereits 18 Höfe von Studenten des Lehrstuhles für Baugeschichte und Denkmalpflege der Universität Innsbruck im Rahmen von Vermessungsübungen aufgenommen. Die Gebäude sind in Grundrissen, Ansichten, Schnitten und Detailaufnahmen, sowie begleitenden Fotodokumentationen und Baubeschreibungen festgehalten.

## Höfe-Rundgänge am Internationalen Museumstag, Sonntag 15.05.2011

Das Museum Gherdëinas hat auch das Rahmenprogramm für den Internationalen Museumstag am Sonntag, den 15. Mai, ganz der bäuerlichen Architektur als Gedächtnis der lokalen Geschichte gewidmet, mit zwei Höfe-Rundgängen in St. Ulrich und St. Christina und begleitenden Aktionen zum Tagesthema für Groß und Klein im Museum. Eintritt frei von 10 bis 18 Uhr. Der aktuelle Stand der „Höfekarte Gröden“ ist im Foyer des Museums für eine letzte Einsichtnahme vor der Publikation ausgehängt.

Info:

Museum Gherdëina  
Cësa di Ladins  
Raetiastraße 83  
39046 St. Ulrich  
Tel. 0471 797554  
[www.museumgherdeina.it](http://www.museumgherdeina.it)

Abteilung 13 Denkmalpflege  
der Autonomen Provinz Bozen/Südtirol  
39100 Bozen, A.-Diaz-Straße 8  
[www.provinz.bz.it/denkmalpflege](http://www.provinz.bz.it/denkmalpflege)